

## Der Kalender.

Der **Freiheitskalender** 1933, von dem die letzten Blätter abgerissen sind, liegt als wertvolles Stück Pappe in den Papierkorb, und der Wand- und Taschenkalendar 1933 nehmen, da sie gänzlich bedeutungslos geworden sind, denselben Weg. übrig bleibt vielleicht nur der Kalender, der ein richtiges Jahrbuch war, der allerdings schöne Geschichten und Gedichte enthält, und den man sich nun zur freundlichen Erinnerung an das vergangene Jahr neben andere Kalender aus früheren Jahren auf das Bücherbrett stellt oder in den Schrank legt, wie das meist dort geschieht, wo man über allzuviel andere Bücher nicht verfügt.

Man ist im allgemeinen leblos gegen den Kalender. Wer, wie er, „treu gedient hat seine Zeit“, wer, wie er, ein ganzes Jahr hindurch durch gute und böse Tage begleitet, und die Wochentage und die Sonn- und Feiertage pünktlich angezeigt — von den persönlichen Randbemerkungen über Geburtstage, Jahrtage, Wechselstättigkeit gar nicht erst zu reden —, wer, wie er, uns gewissenhaft unterrichtet hat über Sonnen- und Mondaufgänge, über Sonnen- und Monduntergänge und uns oft und außerdem noch gute Ratsschläge gab über das, was wir an jedem einzelnen Tage des Jahres tun und essen sollten, der verdient fürwahr eine bessere Behandlung, als sie ihm so im großen und ganzen zuteil wird.

In früheren Zeiten war der Kalender für viele Hausabteilungen noch weit wichtiger, als das in unserer schnelllebigen Zeit der Fall ist: man konnte aus ihm ersehen, an welchem Tage man sich die Haare schneiden lassen mußte, an welchem Tage man mit einiger Aussicht auf Erfolg eine Medizin oder ein Bannenbad nehmen sollte, an welchem Tage man zur Ader zu lassen habe usw. Man werfe einmal einen Blick in alte Kalender aus dem 17. und 18. Jahrhundert: wer einigen Sinn für altes Brauchtum hat, wird dann bestimmt nicht spöttisch von oben herab lächeln, sondern seine Freude haben an den Bauernregeln und Weissagungen, an Sternbedeutungen und Ratsschlägen für alle Lebensläufe.

Die sogenannten Bauernkalender aus alten Zeiten haben eine lange Geschichte: es gibt Forscher, die sie bis ins 12. und 13. Jahrhundert zurückleiten. Aber erst im 16. Jahrhundert kamen sie als „Einblattkalender“ mit bunten Malereien, vor allem mit den Zeichen des Tierkreises, wirklich zur Geltung. Aus diesen Einblattkalendern entwickelten sich die Kalender in Buchform, die anfangs „Praktiken“ hießen und in breiten Titeln ausführlich über ihren Inhalt berichteten. Neben Ratsschlägen über Pflanzen und Säen und Ernten gab es da auch umfangreiche Prophezeiungen, Mitteilungen über in Aussicht stehende Finisiernisse und „kurze Bauern-Regeln“ für fast jeden irgendwie bedeutenden Tag des Jahres: „Donnerst im Christmonat, so hat es folgendes Jahr viel Wind. Gebet in der S. Christ Nacht der Wind vom Ausgang der Sonnen her, soll es bedeuten großes Viehsterben. Von Übergang sterben große Herrn“ usw.

Der Kalender selbst ist aber auch in Regeln und Sprichwörtern gedruckt worden. In Westdeutschland sagt man: „Den Kalender machen die Leute, das Wetter der liebe Gott.“ Im Nordwesten des Reiches heißt es: „Kein Kalender setzt nur Feiertage“ oder auch: „Im Kalender steht ein Name wie der andere.“ „Einem den Kalender lesen“ bedeutet: einen verspotten. Von einem Menschen, dem es immer gut geht, sagt man: „Er hat einen Kalender, in dem kein trübes Wetter steht.“ Wer immer grübelt und tiefsinnig tut, von dem heißt es: „Er macht Kalender.“ Auf einen Menschen, der zu lange vergangenen Dingen nachtrauert, ist der Spruch gemünzt: „Er macht Kalender für das vorige Jahr.“ „Ich will kein Kalender nicht sein“ heißt soviel wie: ich will mich nicht nach seinen Vorschriften richten. Von einem, dem es bauern schlecht geht, wird gesagt: „In seinem Kalender

ist immer Fasttag.“ Einer, der immer wieder mit untauglichen Ratsschlägen kommt, muß sich „Kalenderverbesserer“ nennen lassen, und Witze, die immer wieder aufgewärmt werden, heißen „Kalenderwitze“.

## Steuerkalender für Januar 1934

für Reichsteuern und preussische Steuern.

- 5. Januar (Reich):** 1. Ablieferung der für die Zeit vom 16. bis 31. Dezember einbehaltenen Steuerabzüge vom Arbeitslohn. Wenn im Überweisungsverfahren die bis zum 15. Dezember einbehaltenen Beträge 200 Mark nicht übersteigen haben, Überweisung für die Zeit vom 1. bis 31. Dezember. Dazu: 2. Ledigensteuer, soweit sie noch aufrechterhalten und im Steuerabzugsverfahren einzubehalten ist. 3. Ehestandshilfe für Lohnsteuerzahlungen vom 16. bis 31. Dezember 1933. 4. Abgabe für die Arbeitslosenhilfe, soweit sie an die Finanzämter abzuführen ist (für nichtkrankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer). 5. Abführung der Bürgersteuer 1933 der Lohnsteuerpflichtigen, soweit sie in dem betreffenden Land oder der betreffenden Gemeinde für 1933 erhoben wird, und zwar für die Lohnzahlungen vom 16. bis 31. Dezember, ferner auch für die Lohnzahlungen vom 1. bis 31. Dezember, wenn die einbehaltenen Bürgersteuer weniger als 200 Mark beträgt oder an auswärtige Gemeinden abzuführen ist. 6. Anmeldung der Salzungen, für die die Steuerzuschuld im Dezember entstanden ist.
- 10. Januar (Reich):** 1. Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuervorauszahlung der Vierteljahres- und Monatszahler (Schonfrist bis 17. Januar). 2. Wirtin-umsatzsteuer für Dezember 1933. 3. Schriftliche Anmeldung der Forderungen, für die die Festschuld im Dezember entstanden ist. (Verordnung vom 23. März 1933). 4. Einkommensteuerabzug für Ausländer bei Einkünften aus im Inlande ausgeübt oder verwerteter selbständiger literarischer oder künstlerischer Berufstätigkeit und aus literarischen und künstlerischen Urheberrechten im Inlande.
- 17. Januar (Reich):** Letzter Tag für Umsatzsteuervorauszahlung und Umsatzsteuervoranmeldung der Vierteljahres- und Monatszahler.
- 20. Januar (Reich):** 1. Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 15. Januar einbehaltenen Steuerabzüge vom Arbeitslohn im Markenverfahren, desgleichen im Überweisungsverfahren, wenn die vom 1. bis 15. Januar einbehaltenen Lohnbeträge 200 Mark übersteigen. Dazu: 2. Ledigensteuer, soweit sie noch aufrechterhalten und im Steuerabzugsverfahren einzubehalten ist. 3. Ehestandshilfe für Lohn- und Gehaltszahlungen vom 1. bis 15. Januar. 4. Abgabe für die Arbeitslosenhilfe, soweit sie an die Finanzämter abzuführen ist (für nicht krankenversicherungspflichtige Arbeitnehmer) und 5. Abführung der Bürgersteuer 1933 der Lohnsteuerpflichtigen, soweit sie in dem betreffenden Land oder der betreffenden Gemeinde für 1933 erhoben wird, und zwar für die Lohnzahlungen vom 1. bis 15. Januar, wenn die einbehaltenen Bürgersteuer mehr als 200 Mark beträgt und die Abführung nicht an eine auswärtige Gemeinde zu erfolgen hat.
- 23. Januar (Reich):** Festschuld für alle Feste mit Ausnahme von Margarine, soweit die Steuerzuschuld im November entstanden ist.
- 27. Januar (Reich):** 1. Festschuld für Margarine, wenn die Steuerzuschuld im Dezember 1933 entstanden ist. 2. Zahlung der Salzsteuer für Dezember 1933.
- 31. Januar (Reich):** Einsetzung der Lohnzettel durch die Arbeitgeber für Arbeitnehmer mit mehr als 9200 Mark Gehalt im Jahre 1933.

## Turnen, Sport und Spiel.

Fußball.

**Td. Klipphausen-Sachsberg 1. — TSM. Weistopp 1.** 2:2 (0:1). Klipphausen-Sachsberg stark ersatzgeschwächt u. mit nur zehn Spielern liefert ein seiner schlechtesten Spiele. Die Weistopper Gäste waren vor allem in der ersten Spielhälfte glatt überlegen. Der Rechtsaußen Rübiger bringt durch 16-Meter-Erstoß die Blauen 1:0 in Front. In der zweiten Hälfte schießt der Linksaußen Maul den zweiten Treffer. Ueberfallenderweise können die Platzbesitzer nach zwei rasenden Läufen Hofmanns durch denselben ausgleichen. Sehr gut bei Klipphausen war ihr Vorbücker Müller, während Wülflich im Sturm auf verlorenem Posten stand. Weistopp bot eine ausgeglichene Leistung. Schiedsrichter Berger (Td. Grumbach) leitete gerecht. Dr.

Für das Dortmunder Sechsjahresrennen sind bislang sechszehn Fahrer verpflichtet worden. Nach Ehmke-Funda, Van van Kempen-Waspemling und Korameier-Sagura haben jetzt auch Uhartler-Londe und Hirtgen-Appen Verträge erhalten. Verpflichtet wurden ferner Tieg, Kroß, Schent, Büschel, Koppel und die Gebrüder Kiehl.

Walter Kessel feierte im Reibvorort Madison Square Garden vor 15000 Zuschauern einen hohen Punkt über den riefigen Italo-Amerikaner Ray Zupelleitner. Der Deutsche feierte einen hochwertigen Kampf, dessen Ausgang vom Publikum mit starkem Beifall aufgenommen wurde.

## Rundfunk-Programm.

Freitag, 5. Januar.

Leipzig Welle 389,6. — Dresden Welle 319.  
 6.30: Aus München: Funkgymnastik. \* 6.45: Aus München: Musik in der Frühe. \* 7.15: Aus Leipzig: Tagesnachrichten und Zeitangabe. \* 7.25: Aus Dresden: Frühkonzert der Dresdener Philharmonie. \* 9.00: Aus Breslau: Funkgymnastik für Frauen. \* 9.40: Wirtschaftsnachrichten. \* 9.45: Wetter, Wasserstand und Tagesprogramm. \* 10.45: Werbenaachrichten. \* 11.40: Wetter und Nachrichten aus Mitteldeutschland. \* 11.50: Aus Leipzig: Nachrichten und Zeit. \* 12.00: Aus München: Mittagskonzert. \* 13.15: Aus Leipzig: Nachrichten (1) und Zeit. \* 13.25: Aus Breslau: Schallplattenmusik. \* 14.00: Aus Leipzig: Nachrichten (2). \* 14.10: Vörsen und Schneerberichte. \* 14.15: Kunstbericht vom Tage. \* 14.25: Fabeln von Paul Gurf. \* 15.00: Jungens und Mädels lesen aus ihren Zeitschriften. \* 15.25: Für die Frau: Bild ab nach Teneriffa. \* 15.45: Wirtschaftsnachrichten. \* 16.00: Aus München: Nachmittagskonzert. \* 17.00: Sport- und Reiseabenteuer. \* 17.30: Aus München: Verehrung deutscher Führer im Fernen Osten. \* 17.50: Lieberhunde. \* 18.10: Auf einem Fischdampfer in der Nordsee. \* 18.35: Zeitsum. \* 18.45: Wirtschaftsnachrichten. \* 19.00: Reichssendung vom Deutschlandsender: Stunde der Nation, „Deutscher Winter.“ (Hörbild.) \* 20.00: Aus Leipzig: Kurzbericht vom Tage. \* 20.10: Aus München: Einspielkonzert. \* 21.15: Aus München: „Das Traumlied des Grafen Kaffelen.“ \* 22.00: Aus Leipzig: Nachrichten und Zeit. \* 22.30: Sport-, Wetter- und Schneerberichte und Nachrichten aus Mitteldeutschland. \* 22.35 bis 0.30: Aus Breslau: Amerikanische Kompositionen.

Deutschlandsender 1935.

9.00: Kleines Schallplattenkonzert. \* 9.25: Tiere haben ihre Wünsche zum neuen Jahre. \* 9.40: Anekdoten um Goethe. \* 10.30: Haushalt für Ausländer. \* 10.30: Kleines Schallplattenkonzert. \* 10.50: Spieltürnen im Kindergarten. \* 11.30: Zeitsum. \* 15.00: Wädelhunder: Wir Frauen in der Familie. \* 15.45: Wädelhunder: Die Ura-Linda-Chronik. \* 17.00: München: Sport- und Reiseabenteuer. Vorsicht, Lawinengefahr! \* 17.25: Opernarien von Mozart und Verdi. \* 18.05: Wer muß zahlen? Rechtsfragen für Jedermann. \* 18.25: Frau und Volkstum. \* 19.00: Reichssendung: Stunde der Nation: „Dem Siedler wird ein Sohn geboren.“ Ein frohes Hörbild. \* 20.00: Kernspruch. \* 20.05: Bauernmusik auf Schallplatten. \* 21.05: Deutscher Kalender: Januar.



**15085** Das Kleid aus rotem Wollstoff ist mit farlosem Material garniert. Stoffverbrauch: etwa 2,10 m, 130 cm breit. **Spon-Schnitt**, für Mädchen von 10-14 Jahren erhältlich. (Al. Schnitt).

**R.623** Schulanzug aus farlosem Wollstoff mit weißer Piquegarnitur. Der Gürtel läßt den mittleren Rücken frei. Stoffverbrauch: etwa 1,70 m, 140 cm breit. **Spon-Schnitt**, für 6-10 jährigen Knaben erhältlich. (Al. Schnitt).

**J.5084** Hängerkleidchen aus Kunstseide, mit Rüschen und Stickerei versehen. Stoffverbrauch: etwa 1,75 m, 80 cm breit. **Abplattmuster 1/2**, Dogen. **Spon-Schnitt**, für 2-4 Jahre (Schattm. Kleinigk.). für 4-6 Jahre (Al. Schnitt).

**R.577** Mittelanzug aus farbigem Wollstoff mit absteckender Stickerei. Stoffverbrauch: etwa 1,50 m, 140 cm breit. **Abplattmuster**, (1/2 Dogen). **Spon-Schnitt**, für Knaben von 1-4 Jahren hierzu erhältlich. (Schnittmuster Kleinigk.).

**J.5081** Mehrfarbig bedruckter Wollstoff ist für das Schulkleid verarbeitet. Dritte Bandhöhe. Stoffverbrauch: etwa 3,50 m, 70 cm breit. **Spon-Schnitt**, für Mädchen von 8-12 Jahren hierzu erhältlich. (Al. Schnitt).

**J.5081** Tanzkleid aus Taft für Mädchen von 6-10 Jahren. Reiche Volantgarnierung. Die Schößchenhöhe ist links seitlich gebunden. Stoffverbrauch: etwa 3,70 m, 90 cm breit. **Spon-Schnitt** hierzu erhältlich. (Al. Schnitt).

## Kindmode

Die Mode der Rüschen und Volants, der Puffärmelchen und der großen Kragen, kurz — all der vielen graziosen Details, die heute die Kleider der Erwachsenen schmücken, hat sich naturgemäß auch auf die Mädchenkleidung übertragen, wenn auch in einer gemilderten Form. Denn das mobile Kleinweib darf bei der Kindergarberobe niemals in der Form dominieren, daß sie den Kleider den kindlichen Charme nimmt. So werden z. B. die Volants schmaler, die Rüschen weniger abstechend und stoffreich sein als bei den Kleidern der Großen. — Neben der sehr hübschen Wirkung hat diese Volant- und Rüschenmode noch einen zweiten großen Wert: man kann mit Hilfe dieser garnierenden Effekte leicht und unsichtbar ein Kleidchen verlängern, denn in jedem Fall kann der verlängernde Anschlag durch aufgearbeitete Rüschen und Volants völlig unsichtbar gemacht werden. — Das Schulkleid der Mädchen hat in der Form seine fast schmucklose Einfachheit bewahrt; Gleden- und Faltenstücke in mäßiger Weite sind gleichberechtigt, ebenso die langen und die kurzen Ärmel. Neben hübschen hellen Kragen und Aufschlägen, neben farbigen Gürteln und Schärpen sind Tüllungen, Reihziehungen und leichte Stickereien als garnierende Effekte sehr beliebt. — Noch schlichter in ihrer ganzen Aufmachung als die Kleidung der Mädchen ist die der Knaben. Hier liegt der hauptsächlichste Wert in einem guten Material und einer dem Alter angepaßten Schnittform. Joppenanzüge sind nach wie vor sehr beliebt, und zwar bei großen und bei kleinen Knaben. Auch an diesen Anzügen sind kleine, z. T. sogar gefärbte weiche Seidenkragen die passendste und geschmackvollste Garnierung. Kleine Knaben dagegen tragen hauptsächlich Kittelanzüge, die aus Wollstoffen oder auch aus Samt gearbeitet und mit hübschen bordürenförmigen Stickereien garniert werden können. Während für die großen Jungen nur farblich indifferente Stoffe gewählt werden, kommen für die Kleinen auch lebhafter gezeichnete Stoffe in Frage. — In den hier abgebildeten Modellen sind **Spon-Schnitt** erhältlich.



J.5082

J.5081